Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 60 (1987)

Heft: 8: Ville de Lausanne : une belle paysanne qui a fait ses humanités = eine hübsche Bäuerin mit höherer Bildung = una graziosa contadina che ha superato i suoi esami di maturità = a pretty peasant girl who has matriculated

Rubrik: Aktualitaeten = Actualités = Attualita' = Tourist news

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SVZ-NACHRICHTEN INFORMATIONS DE L'ONST

Nostalgische Fahrt – Aktuelles Angebot
Im Rahmen der Aktivitäten zum Jahresthema «200 Jahre Tourismus in der Schweiz – eine Zukunft für unsere Gäste» organisierte die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) mit den Bündner Verkehrsvereinen zu Beginn der Sommersaison eine Nostalgie-Pressefahrt für 40 Journalisten und Journalistinnen aus der Schweiz und verschiedenen europäischen Ländern. Bei wechselhaftem Wetter – aber stets guter Laune – reiste die Gruppe mit «Belle-Epoque»-Wagen der Intraflug AG und der Rhätischen Bahn (RhB) von Zürich nach Graubünden. Tourismusfachleute aus dem Engadin (unser Bild) begleiteten die Gäste ins Puschlav, Bergell, Oberhalbstein und ins Prättigau, um das heutige Tourismusangebot vorzustellen. Einige Begleiter und Begleiterinnen der SVZ und Touristiker aus Graubünden liessen es sich nicht nehmen, in nostalgischen Kleidern, von der Krinoline bis zum Charleston-Look, zu erscheinen (v. l. n. r. Gian Leder, Samedan; Arlette Müller, St. Moritz; Guido Locher, Sils; Erika Plaschy, Maloja; Claudio Chiogna, Oberengadin).

Voyage nostalgique – une offre actuelle
Dans le cadre des activités sur le thème «200 ans de tourisme en Suisse – un avenir pour nos hôtes», l'Office national suisse du tourisme (ONST) organisa avec la collaboration des offices du tourisme grisons, un voyage de presse nostalgique pour 40 journalistes de la Suisse et de divers pays européens. C'est avec un temps instable – mais dans la bonne humeur – que le groupe voyagea de Zurich aux Grisons dans les wagons «Belle Epoque» d'Intraflug SA et du «Rhätische Bahn» (chemins de fer rhétiques).

Photo Susi Haas, Chur

Des spécialistes du tourisme de l'Engadine (notre photo) accompagnèrent les hôtes à Puschlav, Bergell, Oberhalbstein et Prättigau afin de leur présenter l'offre touristique actuelle.

Quelques accompagnants de l'ONST et représentants du tourisme des Grisons n'ont pas renoncé à se montrer en costumes nostalgiques allant de la crinoline au look Charleston.

AKTUALITAETEN ACTUALITES ATTUALITA' TOURIST NEWS

Sonnenexpress Graubünden–Tessin
Noch bis Mitte Oktober fährt der Sonnenexpress von der Surselva in das Tessin. Das Postauto mit Ausgangsstation Ilanz und Reiseziel Lago Maggiore führt dem jungen Rhein entlang nach Disentis/Münster, ins Val Medel, am Stausee Sta. Maria vorbei zum Lukmanierpass. Richtung Bleniotal gehts nach Biasca und Bellinzona, in die Magadino-Ebene und schliesslich nach Locarno. Dort bleiben dreieinhalb Stunden, um unter Olivenbäumen und Palmen das milde Klima zu geniessen, durch die Altstadt auf die Piazza Grande zu schlendern oder mit der Seilbahn die über der Stadt thronende Wallfahrtskirche Madonna del Sasso zu erreichen.
Der Heimweg führt zuerst auf der gleichen Route zurück bis Biasca, weiter durch die Leventina nach Airolo und dort in den Gotthardtunnel und durch die Schöllenenschlucht hinauf nach Andermatt oder – bei schönem Wetter und genügend Zeitreserve – von Airolo über den Gotthardpass nach Andermatt. Über den Oberalppass führt die Reise zurück nach Surselva. Auskunft: Verkehrsverein Disentis.

Engadiner Konzertwochen
Noch bis 15. August 1987 finden im Engadin die 47. Internationalen Kammermusikfestspiele statt, die 20 Konzertveranstaltungen vom Klavier- und Harfenrezital bis zum Orchesterkonzert umfassen. Als Solisten und Kammermusikpartner in teils neuen Formationen konnte der Verkehrsverein Oberengadin erneut Pina Carmirelli (Violine), Peter-Lukas Graf (Flöte) und Heinz Holliger (Oboe) verpflichten. Erstmals in den 16 traditionellen Konzerträumen zwischen Maloja und Bad Scuol gastieren das Ensemble Instrumentale de Grenoble, das Schweizer Saxophon-Quartett, das Amsterdamer Klavierduo und der Pianist Andras Schiff. Daneben bürgen bewährte Kräfte wie die Harfenistin Ursula Holliger, das Bartók–Quartett Budapest, die Festival Strings Lucerne und andere bekannte Interpreten für die künstlerische Qualität dieser Kammermusikveranstaltung. Den Abschluss des Konzertzyklus bildet, einer früheren Tradition folgend, ein Orchesterkonzert in St. Moritz: Das Chamber Orchestra of Europe mit Edith Mathis und Brigitte Balleys als Vokalsolisten interpretiert unter Claudio Abbados Leitung Instrumentalwerke von Johann Sebastian Bach und Pergolesis «Stabat mater». Dieses Abschlusskonzert ist gleichzeitig das Eröffnungskonzert des ersten Musiktreffens von St. Moritz, das vom 15. bis 30. August durchgeführt wird.

4. Festival dalla musica romontscha
Vom 9. bis 15. August 1987 findet in Disentis das 4. Festival dalla musica romontscha statt – das grösste Festival der rätoromanischen Musik. Am diesjährigen Festival werden auch Gruppen der romanischen Sprachgebiete im Friaul, in den Dolomiten und in Katelanien mitmachen. Während der Festival-Woche finden verschiedene Workshops statt. Erstmals wird 1987 ein Wettbewerb für das beliebteste rätoromanische Lied ausgeschreiben.

3. Schweizerisches Scheller- und Trychler-Treffen 1987 in Schwyz
Über das letzte Augustwochenende vom 28. bis 30. August ist Schwyz Festort des «3. Schweizerischen Scheller- und Trychler-Treffens». Die «Schwyzer Greifler» führen dieses einzigartige Brauchtumsfest unseres Landes aus Anlass ihres 70jährigen Bestehens durch.
Zu diesem Fest werden rund 2500 Scheller und Trychler aus der ganzen Schweiz erwartet. Verblüffend an diesem Fest ist die grosse Vielfalt der Glockenarten, der Kostüme und der Bräuche des Einschellens, des Greiflens und Trychlens aus der ganzen Schweiz, wobei auch die unzähligen von Hand gestickten Schellenriemen eine besonders schöne Augenweide für die Festbesucher darstellen. Hochburg des Schellens und Trychlens ist nebst der Zentralschweiz das Berner Oberland. Schwyz mit seiner Geschichte, der reichen Tradition und dem blühenden Brauchtum im Herzen der Urschweiz und am Fusse der trutzigen Mythen ist als Austragungsort dieses Festes urwüchsigen Schweizer Brauchtums wie geschaffen.

Gotthardlauf
Die bewegten historischen Geschehnisse am Gotthard einerseits sowie das heute weitverbreitete Bedürfnis nach einer aussergewöhnlichen sportlichen Herausforderung anderseits haben Sportler aus Andermatt veranlasst, einen alpinen Langstreckenlauf im Gotthardgebiet durchzuführen. Entlang der Reuss führt die Strecke zuerst nach Hospental, von dort über den historischen

Saumweg zum Gotthard Hospiz, dann zum tiefblauen Sellasee, über den 2776 m hohen Sellapass und schliesslich durch das wilde Unteralptal zurück nach Andermatt.
Der Gotthardlauf, der dieses Jahr am 23. August ausgetragen wird, erinnert an die Strapazen der Läuferboten und der Säumer, die bei jeder Witterung den bekannten Alpenpass überquerten. Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie Zaungäste erhalten genauere Angaben beim Verkehrsbüro in Andermatt, ✆ 044 6 74 54.

Disco-Spektakel in der Aareschlucht bei Meiringen
Die Disco-Welt trifft sich am 15. August in Meiringen. Und es wird ein Erlebnis sein, das unter die Haut geht. Für eine Nacht verwandelt sich der Platz, wo sonst Besucher aus aller Welt Autos und Reisecars parkieren, in eine Natur-Discothek. Auf dem kleinen Fleck Erde – dort, wo die Aare die enge Schlucht verlässt – braut sich denn auch etwas zusammen: In der einzigartigen Naturkulisse wird das zweite Open-Aar-Festival über die Bühne gehen.
Den Organisatoren ist es gelungen, den bekannten Disc-Jockey Glen Dalton – Ex-Manager der Beatles und Moderator bei Radio 24 – zu engagieren. Das Budget wurde gegenüber dem letztjährigen Festival erhöht. Darum zaubern heuer die Laser-Strahlen grössere und schönere Lichtspiele an die Felswände. Geplant ist auch ein Showblock mit zwei bis drei weltbekannten, internationalen Künstlern.

Internationales Folklore-Treffen Freiburg
Am diesjährigen 13. Internationalen Folklore-Treffen, das vom 25. bis 30. August 1987 stattfindet, werden die Azoren, Bali, Zypern, Korsika, Kuba, Haiti, Irland, Madagaskar, Malta und die Tschechoslowakei vertreten sein. Dieser sommerliche Anlass, an dem gesungen, musiziert und getanzt wird, ist dem Thema «Die kulturellen und ethnischen Minderheiten Europas» gewidmet. Das Schwergewicht wurde dabei auf die «Folklore der Inseln» gelegt. Alle eingeladenen Gruppen kommen – ausser der Tschechoslowakei – von Inseln des europäischen Mittelmeerraums, der Karibik, der Küsten Afrikas und des Fernen Ostens.
Das Programm ist reich an Gehalt und Abwechslung. Nebst fünf Vorstellungen in der Halle umfasst es ein grosses Open-air-Final, ein Eröffnungsdefilee, zwei Konzerte, ein internationales Kolloquium über die volkstümlichen Traditionen in der Welt und ein Volksfest in der Altstadt.

La grande farandole
Les Fêtes de Genève 1987! Il conviendrait mieux de dire: «Les nouvelles Fêtes de Genève», tant le Comité d'organisation, mené «tambour battant» par son Président Francis Schenk, a cherché (et trouvé) des innovations.
Mais bien sûr: respect des objectifs. Faire vivre Genève, en unissant la population locale à ses hôtes. Distraire, amuser, séduire des milliers et des milliers de spectateurs et spectatrices. Faire aussi d'eux des acteurs et actrices, notamment lors des soirées, bals, spectacles et danses.
Et que l'on ne nous dise pas que les Genevois sont maussades, voire peu accueillants. A l'occasion de «leurs Fêtes», ils savent bien démontrer le contraire.
Ci-dessous se trouvent les nouveautés et manifestations qui vont attirer tout Genève (et nos amis confédérés, de France et même de tous pays) autour de la rade.
8 et 9 août: régate à voile au large du Quai Wilson, ski nautique, concours de saut et show nautique
16 août, dès 9 h 30: course cycliste et traversée du lac à la nage. Coupe Fêtes de Genève
13 août, dès 20 h 30: Bal de Genève, soirée de gala en faveur de la recherche sur le cancer, sous le chapiteau du Richemond
14 août, 17 heures: aubade devant les Autorités des musiques invitées, sur la Treille
14 août, 20 heures, Grand-Casino: concert «Portes ouvertes» avec l'orchestre de la Suisse romande et des artistes indiens
15 août, 23 heures, Grand-Casino: dans le cadre de «L'Eté indien», concert à l'occasion de l'Indépendance indienne

Binn – eine Gemeinde kämpft für ihr Tal
Tourismus muss nicht notgedrungen Verbauung der Landschaft und Verfremdung der einheimischen Kultur bedeuten: das beweist die Gemeinde Binn im Walliser Binntal mit der Gründung der Genossenschaft Pro Binntal. Ziel dieser Genossenschaft: in Form des Binner Hotels Ofenhorn eine seit mehr als einem Jahrhundert bestehende Bausubstanz retten, um so eine Veränderung der Dorfstruktur zu verhindern und damit die Schönheiten des Binntals zu erhalten. Beitreten kann der Genossenschaft jedermann gegen Übernahme eines Anteilscheines. Mit diesem Anteilschein erwirbt sich der Genossenschafter nicht nur Vergünstigungen bei Ferien im Hotel Ofenhorn, sondern hilft zudem entschieden mit, eines der immer seltener werdenden Naturreservate unseres Landes auch den kommenden Generationen zugänglich zu erhalten.
Binn ist eines jener typischen, idyllischen Walliser Dörfer, die vom grossen Massentourismus verschont blieben und ihre Eigenständigkeit bewahren konnten. Angesiedelt in einem Seitental der oberen Rhone, unweit von Fiesch, stellt es noch heute einen schmucken Walliser Ort dar, wo markige Bauern das Dorfbild dominieren. Bergbauern, die in dem steilen und steinigen Gelände ihr hartes Brot oft unter widrigsten Umständen verdienen. Was Binn und das gesamte Binntal bekannt gemacht hat, ist das unvergleichliche Mineralienvorkommen des Tals. Von den 300 bekannten Schweizer Mineralien lassen sich auf diesem 6 500 ha grossen Tal allein deren 150 finden. Wegen seiner reichen Alpenflora und Fauna steht das Binntal seit 1964 unter Naturschutz.
Das Hotel Ofenhorn wurde 1881 kurz vor dem Höhepunkt des englischen Reiseverkehrs gebaut und vor der Jahrhundertwende auf die heutige Grösse ausgebaut. Das Gebäude auf dem heutigen Standort – auf einem Standort, auf dem normalerweise im Walliser Dorf die Kirche steht – hat noch heute die ursprünglich dominierende Ausstrahlung und ist Zeuge aus der Gründerzeit der schweizerischen Hotellerie. Der Betrieb mit 69 Betten, einem Restaurant, einem Walliserstübli und dem Salle à manger gehört noch heute zu den grösseren Betrieben in der Region. Mit der Erhaltung des Hotels Ofenhorn in seinem ursprünglichen Zustand möchten die Binner einen Beitrag zur kulturellen und landschaftlichen Identität ihres Tales leisten.
Interessenten erhalten weitere Informationen zur Genossenschaft Pro Binntal durch die Gemeindeverwaltung Binn, 3981 Binn, Tel. 028 71 14 20, oder beim Hotel Ofenhorn, 3981 Binn, ✆ 028 71 17 66.

Freizeitkarten
Die Jurabahnen (CJ) warten für den Sommer mit einer attraktiven Neuheit auf: der «Carte Multiloisirs». Es handelt sich um einen Fahrausweis für einen Monat mit unbeschränkter Fahrt an sieben Tagen oder für 15 Tage Geltungsdauer mit drei Freifahrttagen. Die Fahrkarten sind zusätzlich mit Gutscheinen für Velomiete, Zvieriteller in einem Restaurant, zum Eintritt ins Schwimmbad oder ins internationale Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds versehen.
Beispiele von all den Möglichkeiten mit der «Carte Multiloisirs» sind etwa ein Ausflug ab La Chaux-de-Fonds nach Saignelégier mit einem Abstecher zum Etang de Gruère oder eine Wanderung von Mont-Crosin auf den Mont Soleil und mit der Seilbahn hinunter nach St-Imier. Die «Carte Multiloisirs» ermöglicht, den Jura nach eigenem Geschmack mit Bahn, Bus, zu Fuss oder mit dem Velo zu entdecken.

Eine Zukunft für das Kurhaus Weissenstein
Der Solothurner «Hausberg» Weissenstein war und ist ein beliebtes Ausflugsziel. 1828 wurde das Kurhaus Weissenstein eröffnet. Integriert wurde dabei der Stall des früheren Sennhauses, wo die «Kuristenzellen» für Brustkranke entstanden; eine verschliessbare Bodenöffnung liess die duftschwere Stalluft hereinströmen, die als bazillentötend galt.
Schon damals wurde Kritik geübt. Das Sanatorium sei gar kein Sanatorium, hiess es etwa, sondern nur ein Hotel, das die Höhenluft auf 1000 Meter über Meer ausnutze. Zur Erholung wurde man in die Wälder gewiesen. Sein Clou war das Alpenglühen. Einige Beobachter stiegen dreimal hinauf, «dann steckten wir auf, denn die Jungfrau glühte immer in denselben Farben...»
Der Weissenstein gehört seit dem Spätmittelalter der Stadt Solothurn. Hier trafen sich im letzten Jahrhundert illustre Persönlichkeiten wie Alexandre Dumas, Wilhelm von Fellenberg, André Gide und Romain Rolland. 1877 wurde der Weissenstein Eigentum der Bürgergemeinde der Stadt Solothurn. Obwohl diese während Jahrzehnten versuchte, das Kurhaus zu erhalten, schritt der Zerfall unaufhaltbar weiter. In dieser Situation sind ein Initiativkomitee und eine Aktiengesellschaft gegründet worden mit dem Ziel, mit einer Grossanierung dem Kurhaus auf dem «Berg» eine Zukunft zu sichern. Für nähere Auskunft wende man sich an Urs Scheidegger, Präsident des Initiativkomitees und Stadtammann von Solothurn.

BUECHER LIVRES-

Die Museen der Romandie
Dieses sehr ansprechend gestaltete, reichbebilderte Heft (22 ganzseitige Abbildungen, 1–2 Schwarzweissfotos zu fast jedem Museum) wurde von der «alliance culturelle romande» unter der Mitarbeit namhafter Museumsspezialisten herausgegeben.
Auf das erste Kapitel, das mehrere Aufsätze zu verschiedenen Aspekten heutiger Museumspolitik enthält, sowie eine doppelseitige Übersichtskarte folgt das Inventar der insgesamt 194 Westschweizer Museen, nach Kantonen gegliedert: Berne francophone, Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Valais, Vaud. Die Museumssteckbriefe sind übersichtlich angeordnet und enthalten neben Angaben administrativer Art (man vermisst indessen die Angabe der Öffnungszeiten) die zusammenfassende Beschreibung der jeweiligen Exponate.
Da auch sehr kleine und speziellen Themen gewidmete Museen berücksichtigt sind sowie solche, die noch in der Entstehung bzw. Planung begriffen sind, dient der vorliegende Führer als empfehlenswerte Ergänzung zum «Schweizer Museumsführer» (Verlag Paul Haupt, Bern u. Stuttgart), der 1984 in 4. Auflage erschienen und daher nicht ganz auf dem neuesten Stand ist.
Les musées de la Suisse romande. Alliance culturelle romande (Hrsg.), Heft Nr. 32, Oktober 1986. In französischer Sprache. Erhältlich beim Sekretariat der ACR, Ch. des Bains 7, 1009 Pully, ✆ 021 29 84 38. Fr. 35.–. *rs*

Werner Häfeli und seine Scherenschnitte
Inspiriert, die alte Technik des Scherenschnittes wiederaufzunehmen, wurde Werner Häfeli 1972 durch Einladungskarten für eine Scherenschnittausstellung. Sein Talent aber war schon viel früher von seinem Lehrer entdeckt worden, der ihm